Pearl Th
1741.

Päd. Th.
1741

Grundzüge

Digitized by Google

<36634997240013

S

<36634997240013

Bayer. Staatsbibliothek

Digitized by Google

Paed. Th. 1741

Grundzüge

der

Erziehung und des Unterrichts

in den

Kleinkinderschulen

zu

Frankfurt am Main;

zugleich:

eine Anleitung für Eltern,

ihre Kinder erziehlich zu unterrichten und für die Schule vorzubereiten.

54 A

In demſelben Verlage iſt ferner erſchienen und zu den beigeſetzten Preiſen zu beziehen:

Lautir-, Buchſtabir- und Leſeſpiel
für
Kinder.

Vierte verbeſſerte und vermehrte Auflage.

In einem eleganten Käſtchen. 15 Sgr. 48 kr.

Der Kinder Luſtfeld,
oder
erſte belehrende Mittheilungen der Mütter an ihre Kleinen.

Zugleich
als erſtes unterhaltendes Leſebuch für Kinder.

Mit Kupfern und Vignetten. Geb. Rthlr. 1. fl. 1. 45 kr.

Waizenkörner,
geſtreut in junge Herzen.

Von
Dr. Heinrich Dittmar.

Mit Kupfern und Vignetten. Geb. Rthlr. 1. fl. 1. 45 kr.

Schneeglöckchen.
Ein Mährchenkranz für Kinder.

Von
J. J. Rudolphi.

Dritte Auflage. Mit vier colorirten Kupfern. Geb. Rthlr. 1. fl. 1. 48 kr.

Digitized by Google

Grundzüge

der

Erziehung und des Unterrichts

in den

Kleinkinderschulen

zu

Frankfurt am Main;

zugleich:

eine Anleitung für Eltern,

ihre Kinder erziehlich zu unterrichten und für die Schule vorzubereiten.

Frankfurt am Main.

J. D. Sauerländer's Verlag.

1854.

Digitized by Google

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Gedruckt bei J. D. Sauerländer

Digitized by Google

Vorbemerkung.

Das vorliegende Schriftchen ist zunächst für die Kleinkinderschulen zu Sachsenhausen und an der St. Peters- und Weißfrauenkirche dahier geschrieben worden. Die Lehrer und Lehrerinnen an diesen Schulen haben in Conferenzen, deren Leitung der unterzeichnete Schulpfleger an einer Kleinkinderschule übernommen hatte, ihre Erfahrungen und Ansichten über die Erziehung und den Unterricht der kleinen Kinder bis nach dem zurückgelegten siebenten Jahre ausgetauscht, und das Resultat ihrer Besprechungen der Verwaltungs-Commission der Kleinkinderschulen vorgelegt. Von derselben ist der Druck beschlossen worden.

Die Kleinkinderschulen vertreten die Stelle des Elternhauses. Dieses Schriftchen ist mithin auch für Eltern geschrieben, welche sich das Glück bereiten können und wollen, ihre Kinder erziehlich zu unterrichten und für die Schule vorzubereiten. Ihnen, namentlich den Müttern, will es den Weg zu einer Quelle der edelsten und reinsten Erdenfreuden zeigen. Ein verständiger Reisender fragt nicht darnach, ob sein Wegweiser von hoher Geburt oder aus vornehmem Stande sei, sondern nur, ob er den rechten Weg zum Reiseziele kenne. So werden auch verständige Eltern

Digitized by Google

an dem anspruchlosen Auftreten dieses Wegweisers keinen Anstoß nehmen, und die Blumen und Früchte, auf die er hinweist, gern pflücken und guten Gebrauch davon machen. Wer nicht Alles einsammeln will, der möge sich davon auswählen, was ihm gefällt.

Der angedeutete Weg führt indessen nicht sogleich, sondern nur nach und nach zur Ernte. Wer aber eine gute Strecke dieses Weges mit Liebe und Geduld zurückgelegt hat, der wird die Wahrheit der Worte Jean Paul's erkennen lernen: „Die Früchte rechter Erziehung der drei ersten Jahre könnt ihr nicht unter dem Säen ernten — und ihr werdet oft gar nicht begreifen, warum nach so vielem Thun, noch so viel zu thun übrig bleibt; — aber nach einigen Jahren wird euch der hervorkommende Reichthum überraschen und belohnen."

Frankfurt am Main am 1. Mai 1854.

Oberlehrer **J. H. Jekel.**

Das höchste Prinzip der Erziehung ist die vom Wesen des Christenthums getragene Liebe. Ohne Liebe gedeiht keine Erziehung. Der Erzieher muß von der Wahrheit der Worte in der heiligen Schrift durchdrungen sein (1. Kor. 13, 1 und 2): „Wenn ich mit Menschen- und mit Engelzungen redete, und wüßte alle Geheimnisse und alle Erkenntniß, und hätte der Liebe nicht, so wäre ich Nichts.“ Die wahre, christliche Liebe sieht aber in den Kindern unsterbliche Seelen, denen Jesus Christus das Himmelreich verheißt, die wir in seinem Namen aufnehmen (Matth. 18, 5) und zu ihm führen sollen (Marc. 10, 14).

Die Liebe muß die Lehrer und die Eltern leiten bei der Erziehung der Kinder zur Ordnung und Reinlichkeit, zum Gehorsam und Fleiß, zur Verträglichkeit und Wahrhaftigkeit, zur Höflichkeit und Sittsamkeit ꝛc. Die Liebe muß den Erzieher durchdringen bei seinen Ermahnungen und Warnungen, bei den Belohnungen und Strafen, überhaupt bei allen anzuwendenden Mitteln zur Zucht und Vermahnung zum Herrn. Die Liebe muß den Erzieher bewegen, durch sorgfältige Aufsicht, Consequenz, Beharrlichkeit und gutes Beispiel die Strafen, so viel als möglich, unnöthig zu machen.

Sorgfältige Aufsicht und Consequenz sind hauptsächlich nöthig, wenn die Erziehung bei den kleinen Kindern gelingen soll. Kinder in diesem Lebensalter sind noch nicht fähig, aus vernünftiger Überlegung und aus freiem Willen sich für das Rechte und Gute zu entscheiden. Der Erzieher muß daher streng darauf sehen, daß seinen Anordnungen pünktlich Folge geleistet wird; er muß die Kinder anhalten, die bestehenden Vorschriften genau zu befolgen; er muß überhaupt die Kinder zum unbedingten Gehorsam gewöhnen. Die heilige Schrift sagt (Spr. 22, 6): „Wie man einen Knaben gewöhnt, so läßt er nicht davon, wenn er alt wird.“ Übrigens

Digitized by Google

muß man sich hüten, zu viel zu befehlen und die Kinder durch eine Menge von Gesetzen und Vorschriften einzuengen. Man sehe vielmehr darauf, daß sich die Kinder möglichst frei bewegen, und man suche dem Bösen durch gute Aufsicht und durch das Entfernen der Gelegenheiten zum Bösen entgegen zu arbeiten. Kommen Vergehen vor und sind Strafen nöthig, so muß die Liebe das ganze Verhalten bei dieser erziehlichen Thätigkeit bestimmen.

Unter Erziehung wird indessen nicht die Zucht allein verstanden, sondern auch der Unterricht. Der Unterricht ist auch Erziehung, und zwar die Krone aller erziehlichen Thätigkeiten. Die kleinen Kinder sollen jedoch noch keinen förmlichen Unterricht in den elementarischen Kenntnissen und Fertigkeiten erhalten. Der Unterricht darf nicht den Zweck haben, daß sich die Kinder frühzeitig Kenntnisse und Fertigkeiten erwerben, sondern er muß vielmehr den Zweck haben, die geistigen und leiblichen Kräfte der Kinder im Allgemeinen zu wecken, zu üben und zu stärken, überhaupt die Kinder auf das spätere Lernen vorzubereiten. Eine länger als eine halbe Stunde anhaltende Thätigkeit in einem einzelnen Unterrichtsgegenstande, das Einprägen längerer Vorstellungsreihen, sowie Alles, was der Fassungskraft der kleinen Kinder nicht angemessen ist, muß daher vermieden und eine nachtheilige Verfrühung der geistigen Entwickelung verhütet werden.

Der Unterrichtsstoff für die kleinen Kinder soll bestehen: in Belehrungen über die einfachsten religiösen Wahrheiten und in Übungen des Anschauungsvermögens und Gedächtnisses, sowie im Lautiren, Kopfrechnen, Singen und Nachzeichnen.

Digitized by Google

A. Belehrungen über religiöse Wahrheiten.

Die sittlichen und religiösen Hauptwahrheiten müssen aus den Verhältnissen des Lebens entwickelt werden. Auf dem Wege der Geschichte und Erzählung werden die religiösen Empfindungen belebt. Man muß dem Unterrichte jene heilige Weihe zu geben suchen, durch welche das wahre Licht des Christenthums sich über Alles verbreitet. Das Christenthum ruht auf historischem Grunde. Zur Auffassung einer zusammenhängenden Geschichte ist die kindliche Seele auf dieser Stufe noch nicht vorbereitet; sie will bloß Geschichten und Erzählungen. Die darin enthaltenen Wahrheiten müssen entwickelt und dem Herzen und Gedächtnisse der Kinder eingeprägt werden. Die biblischen Geschichten liefern hierzu den reichhaltigsten Stoff. Leicht faßliche, rein moralische Erzählungen sind nicht ausgeschlossen. Die biblischen und moralischen Erzählungen müssen ohne Buch und jene, so viel als möglich, mit den Worten der heiligen Schrift erzählt werden. Die Kinder erzählen nach. Hierauf wird, wo möglich, ein Bild gezeigt, welches die vorgetragene Geschichte versinnlicht. Sodann folgen Fragen über den Inhalt. Die entwickelten Wahrheiten werden in Sätzen vorgesprochen; man läßt sie nachsprechen und kurze Bibelsprüche, Gebete, Sprüche und Lieder auswendig lernen.

1. Von der Liebe und dem Gehorsam der Kinder zu den Eltern und Lehrern.

a) Zum Erzählen: Mosis Geburt. 2. Mos. 2, 1 bis 9. — Der Knabe Jesus. Luc. 2, 41 — 52. Samuel. 1. Sam. 3, 1 — 10.

b) Zum Auswendiglernen: Das vierte Gebot. Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren, auf daß es dir wohl gehe und du lange lebest auf Erden. — Luc. 2, 52. Und Jesus nahm zu an Weisheit, Alter und Gnade bei Gott und den Menschen. — Ephes. 6, 1. Ihr Kinder, seid gehorsam euern Eltern in dem Herrn; denn das ist billig. — Ebr. 13, 17. Gehorchet euern Lehrern und folget ihnen; denn sie wachen über eure Seelen. — Ein gutes

Digitized by Google

Kind gehorcht geschwind. — Die Eltern, die mich herzlich lieben, will ich durch Unart nie betrüben. — Ich verdanke Gott die Gabe, daß ich gute Eltern habe, die für mich vom Morgen, bis zum Abend sorgen, die mich kleiden und ernähren, mich das Böse meiden lehren, mich in allen Pflichten, liebreich unterrichten. — O Gott, mein Vater, dein Gebot sei mir ins Herz geschrieben, die Eltern stets bis in den Tod zu ehren und zu lieben. O, diese theure, süße Pflicht, vergesse meine Seele nicht. — Zwei Ohren sind mir gewachsen an, damit ich Alles hören kann, wenn meine liebe Mutter spricht: Kind, folge mir — und thu' das nicht! Wenn der Vater ruft: Komm' her geschwind! ich hab' dich lieb, mein gutes Kind.

2. Von der Geschwister-, Verwandten-, Freundes- und Menschenliebe.

a) Zum Erzählen: Esau und Jacob. 1. Mos. 33, 4 bis 16. — Abraham und Lot. 1. Mos. 13, 1 bis 12. — David und Jonathan. 1. Sam. 18, 1 bis 4. — Der barmherzige Samariter. Luc. 10, 30 — 37.

b) Zum Auswendiglernen: Ps. 133, 1. Wie fein und lieblich ist es, wenn Brüder und Schwestern einträchtig bei einander wohnen. — Matth. 3, 9. Selig sind die Friedfertigen, denn sie werden Gottes Kinder heißen. — Spr. Sal. 17, 17. Ein Freund liebet allezeit. — Matth. 5, 7. Selig sind die Barmherzigen, denn sie werden Barmherzigkeit erlangen. — Matth. 22, 39. Du sollst deinen Nächsten lieben, wie dich selbst. — Wer sich erbarmet fremder Noth, den segnet stets der liebe Gott. — Kinder, die sich nicht vertragen, die sich zanken und verklagen, haben keine gute Herzen, machen ihren Eltern Schmerzen. — Wenn Geschwister fromm und weise, nachsichtsvoll und gütig sind; wenn in ihrem stillen Kreise stets des Friedens Quelle rinnt, o, dann ruht auf ihnen Allen Gottes Blick mit Wohlgefallen.

3. Von Gott, dem Vater und Schöpfer der Welt.

a) Zum Erzählen: Die Schöpfung. 1. Mos. 1, 1 — 27.

b) Zum Auswendiglernen: Hebr. 11, 3. Durch den Glauben merken wir, daß die Welt durch Gottes Wort fertig ist;

Digitized by Google

daß Alles, was man siehet, aus Nichts geworden ist. — Ps. 115, 3. Unser Gott ist im Himmel; er kann schaffen, was er will. — 1. Mos. 17, 1. Ich bin der allmächtige Gott. Wandle vor mir und sei fromm. — 1. Mos. 1, 27. Gott schuf den Menschen ihm zum Bilde, zum Bilde Gottes schuf er ihn. — Ps. 104, 24. Herr, wie sind deine Werke so groß und viel! Du hast sie alle weislich geordnet, und die Erde ist voll deiner Güter.

4. Von dem Sohne Gottes und dem Worte Gottes.

a) Zum Erzählen: Die Geburt Jesu. Luc. 2, 1 bis 14. — Der Säemann. Luc. 8, 4—15.

b) Zum Auswendiglernen: Joh. 3, 16. Also hat Gott die Welt geliebt, daß er seinen eingeborenen Sohn gab, auf daß Alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben. — 1. Joh. 4, 19. Lasset uns ihn lieben; denn er hat uns zuerst geliebt. — 1. Joh. 5, 3. Das ist die Liebe zu Gott, daß wir seine Gebote halten. — Luc. 11, 28. Selig sind, die Gottes Wort hören und bewahren. — Col. 3, 16. Lasset das Wort Christi unter euch reichlich wohnen in aller Weisheit. — Matth. 18, 20. Wo Zwei oder Drei versammelt sind in meinem Namen, da bin ich mitten unter ihnen.

5. Von Jesus dem Kinderfreunde.

a) Zum Erzählen: Die kleinen Kindlein. Marc. 10, 13 bis 16. Matth. 18, 1—5.

b) Zum Auswendiglernen: Marc. 10, 14. Lasset die Kindlein zu mir kommen und wehret ihnen nicht; denn solcher ist das Reich Gottes. — Matth. 18, 5. Wer ein Kind aufnimmt in meinem Namen, der nimmt mich auf. — Liebster Jesu, voll Erbarmen, trugst du Kinder auf den Armen, freutest dich sie anzublicken, und an deine Brust zu drücken. Freund der Jugend, zwar wir sehen, jetzt dich nicht mehr vor uns stehen; doch du liebst uns auch nicht minder, als die dort beglückten Kinder. Du, o Jesu, siehst mit Freuden, wenn wir gern das Böse meiden. Mehr als hier den Menschen allen, möchten wir dir wohlgefallen.

Digitized by Google

6. Von dem Gebet und dem Segen Gottes.

a) Zum Erzählen: Die Speisung von fünftausend Mann. Matth. 14, 14 — 21.

b) Zum Auswendiglernen: Ps. 50, 15. Rufe mich an in der Noth; so will ich dich erretten und du sollst mich preisen. — Joh. 16, 23. So ihr den Vater etwas bitten werdet in meinem Namen, so wird er es euch geben. — Ps. 63, 7. Wann ich mich zu Bette lege, so denke ich an dich; wann ich erwache, so rede ich von dir. — 5. Mos. 8, 10. Wann du gegessen hast und satt bist, daß du den Herrn, deinen Gott lobest. — An Gottes Segen ist Alles gelegen. — Fängst du ein Werk mit Beten an, so ist die Hälfte schon gethan.

Morgengebete.

Mein Gott, durch deine Güt' und Macht, bin ich vom Schlaf' gesund erwacht; laß heut' mich meines Lebens freu'n, das Gute thun, das Böse scheu'n. — Vater! in der Frühe wach' ich auf zu dir; bilde und erziehe mich auch ferner dir. Gott, erhalt' mich heute frei von jeder Schuld. Gib mir das Geleite deiner Vaterhuld. — Gelobet seist du Gott der Macht, gelobt sei deine Treue, daß ich nach einer sanften Nacht mich dieses Tag's erfreue. Laß deinen Segen auf mir ruh'n, mich deine Wege wallen, und lehre du mich selber thun nach deinem Wohlgefallen.

Tischgebete.

Komm' Herr Jesu, sei unser Gast, und segne, was du uns bescheeret hast. — Lieber Gott, von dem wir Alles haben, segne uns und diese deine Gaben; laß uns auch, indem wir essen, deine Güte nicht vergessen. — Danket dem Herrn, denn er ist freundlich und seine Güte währet ewiglich. — Mein Gott, für Speis' und Trank, sag' ich dir Lob und Dank.

Schulgebete.

Segne Vater meinen Fleiß, und beglücke mein Bestreben, mir zum Glück und dir zum Preis' immer fromm und gut zu leben. — Alles Gute kommt von dir. Segne, Herr, die Lehren,

Digitized by Google

die durch deine Gnade wir in der Schule hören. — Eh' wir aus der Schule geh'n, laß uns dankend auf dich sehn, lieber Gott im Himmel droben, dich für alles Gute loben.

Abendgebete.

Guter Vater im Himmel du, meine Augen fallen zu. Will mich in mein Bettchen legen, gib du mir nun deinen Segen. Lieber Gott, das bitt' ich dich, bleib bei mir, hab' Acht auf mich. — Gott, der du heute mich bewacht, beschütze mich auch diese Nacht! Du wachst für Alle, groß und klein, drum schlaf' ich ohne Sorgen ein.

Allgemeine Gebete.

Des Morgens, wenn ich früh aufsteh', und Abends, wenn ich schlafen geh', seh'n meine Augen, Herr, auf dich; dir, lieber Gott, befehl ich mich. — Aus dem Himmel ferne, wo die Englein sind, schau't doch Gott so gerne, her auf jedes Kind. Höret seine Bitte, treu bei Tag und Nacht, nimmt's bei jedem Schritte, väterlich in Acht. Gibt mit Vaterhänden, ihm sein täglich Brod, hilft an allen Enden, ihm aus Angst und Noth. Sagt's den Kindern allen, daß ein Vater ist, dem sie wohlgefallen, der sie nie vergißt.

Zum Erzählen eignen sich auch noch folgende biblische Geschichten: Der Sündenfall der ersten Menschen; Kain und Abel; die Sündfluth; Abraham's Wanderung nach Kanaan; Joseph's Geschichte; die Gesetzgebung auf Sinai; David und Saul; Tobias; die Weisen aus dem Morgenlande; die Hochzeit zu Cana; der Jüngling zu Nain. Namentlich kann vor den hohen Festen die Festgeschichte erzählt werden. Mit den Geschichten aus der Bibel müssen abwechseln Erzählungen aus der Natur und dem Familien- und Schulleben. Hierzu eignen sich besonders Erzählungen aus dem Beobachtungskreise der Kinder, an welche sich religiöse Vorstellungen, z. B. von der Fürsorge Gottes, und sittliche Begriffe von Recht und Unrecht, Sünde ꝛc. anknüpfen und veranschaulichen lassen.

Zum Auswendiglernen können folgende Sprüche und Verse benutzt werden: Ps. 5, 5. Du bist nicht ein Gott, dem gottloses

Digitized by Google

Wesen gefällt; wer böse ist, bleibt nicht vor dir — 1. Mos. 4, 7. Wenn du fromm bist, so bist du Gott angenehm. — 1. Sam. 15, 22. Gehorsam ist besser als Opfer. — 1. Mos. 8, 21. Das Dichten des menschlichen Herzens ist böse von Jugend auf. — 1. Mos. 8, 22. So lange die Erde stehet, soll nicht aufhören Samen und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht. — 1. Joh. 2, 17. Wer den Willen Gottes thut, der bleibet in Ewigkeit. — Ps. 103, 13. Wie sich ein Vater über seine Kinder erbarmet, so erbarmet der Herr sich über die, so ihn fürchten. — Ps. 37, 5. Befiehl dem Herrn deine Wege und hoffe auf ihn, er wird's wohl machen. — Röm. 8, 28. Wir wissen, daß denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen. — Pred. 12, 1. Gedenke an deinen Schöpfer in deiner Jugend. — 2. Mos. 20, 2. Ich bin der Herr, dein Gott, du sollst keine andere Götter neben mir haben. — 2. Mos. 20, 8. Gedenke des Sabbathtages, daß du ihn heiligest. — 2. Mos. 20, 13. Du sollst nicht tödten. — 2. Mos. 20, 15. Du sollst nicht stehlen. — Ps. 143, 10. Lehre mich thun nach deinem Wohlgefallen. — Röm. 8, 31. Ist Gott für mich, wer kann wider mich sein? — Röm. 12, 14. Freuet euch mit den Fröhlichen, und weinet mit den Weinenden. — Apstlg. 16, 31. Glaube an den Herrn Jesum, so wirst du und dein Haus selig. — 2. Tim. 2, 8. Halte im Gedächtnisse Jesum Christum, der auferstanden ist von den Todten. — Matth. 6, 10. Dein Wille geschehe auf Erden, wie im Himmel. — Matth. 6, 11. Unser täglich Brod gib uns heute. — Matth. 6, 12. Vergib uns unsere Schulden, wie wir vergeben unsern Schuldigern. — Ps. 33, 13. Der Herr schauet vom Himmel, und siehet aller Menschen Kinder. — 1. Petr. 1, 16. Ihr sollt heilig sein, denn ich bin heilig. — 1. Petr. 5, 7. Alle eure Sorgen werfet auf den Herrn, er sorget für euch. — 1. Joh. 3, 1. Sehet, welche eine Liebe hat uns der Vater erzeigt, daß wir Gottes Kinder heißen sollen. — Joh. 14, 19. Ich lebe, und ihr sollt auch leben. — Joh. 13, 17. So ihr solches wisset, selig seid ihr, so ihr's thut. — Lieb' und Dankbarkeit gefällt, Undank haßt die ganze Welt. — Ohne sanfte gute Sitten, ist man nirgends wohl gelitten. — Besser ist es einsam sein, als mit Bösen sich zu freu'n. — Reinlichkeit sei meine Freude, sie ziert mehr als Gold und Seide. — Lerne Ordnung, liebe sie, Ordnung spart dir Zeit

Digitized by Google

und Müh'. — Wer seine Arbeit fleißig thut, dem schmeckt auch seine Suppe gut. — Bin ich gleich noch jung und klein, fleißig kann ich doch schon sein. — Nimm vor Fallen dich in Acht, lauf und springe mit Bedacht. — Gib auf deine Geschwister Acht, führ' sie gut und mit Bedacht. — Quäle nie ein Thier zum Scherz, denn es fühlt wie du den Schmerz. — Wer einmal lügt, dem glaubt man nicht, und wenn er auch die Wahrheit spricht. — Gute Sprüche, weise Lehren, muß man üben, nicht bloß hören. —

B. Übungen des Anschauungsvermögens.

Diese Übungen haben den Zweck, die Sinneswerkzeuge zu wecken, zu üben und zu schärfen. Die Kinder sollen befähigt werden, sich richtige Vorstellungen von den sie umgebenden Gegenständen zu machen und das Wahrgenommene durch Worte richtig zu bezeichnen. Die Vorstellungen werden deutlich, wenn man den Gegenstand nach seinen Theilen, Merkmalen und Eigenschaften, sowie nach seiner Farbe und Gestalt betrachtet, und Ähnlichkeit und Unähnlichkeit in kurzen Sätzen angeben läßt. Der Unterricht streift in das Feld der Natur- und Erdbeschreibung hinüber.

Gegenstände der Betrachtung können sein:

1. Die Stube.

Die Kinder lernen kennen und benennen:

a) die Theile der Stube: Wände, Boden, Decke;

b) die Arten der Stuben: Schul-, Wohn-, Spiel-, Schlafstube ꝛc.;

c) die Geräthe der Stube: Tische, Bänke, Stühle ꝛc.;

d) von den genannten Gegenständen: die Zahl, die Bestandtheile, den Gebrauch, die Gestalt und Farbe.

Die Kinder müssen alles Wahrgenommene in kurzen Sätzen aussprechen, z. B. in der Stube sind drei Fenster; der Tisch ist von Holz; die Thüre kann man öffnen; die Tafel ist viereckig, schwarz ꝛc.

Digitized by Google

2. Das Haus.

Die Kinder lernen kennen und benennen:

a) die äußere Gestalt des Hauses: Grund, Mauer, Dach;

b) die inneren Theile des Hauses: Vorplatz, Küche, Stube, Kammer, Saal, Keller, Treppe ꝛc.;

c) das Haus als Gebäude im Vergleich mit Stall, Scheune, Hof, Weiler, Dorf, Flecken, Stadt;

d) die Bestimmung des Hauses: Schulhaus, Wohnhaus, Kaffeehaus, Gasthaus ꝛc.

3. Der Mensch.

Die Kinder lernen kennen und benennen:

a) die Haupttheile des menschlichen Körpers: Kopf, Arme, Beine, Rumpf;

b) Theile des Kopfes: die Stirne, die Augen, die Ohren, die Nase, die Wangen, den Mund, das Kinn, die Haare;

c) Theile der Arme: Ober-, Unterarm, Hände, Finger, Gelenke, Nägel;

d) Theile der Beine: die Schenkel, das Knie, das Schienbein, die Waden, die Knöchel, die Ferse, die Fußsohlen, die Zehen, die Nägel;

e) am Rumpfe: den Hals, den Oberleib (Brust), den Unterleib (Bauch), den Rücken, die Hüften;

f) die Namen der Menschen: im häuslichen Leben z. B. Vater, Mutter, Brüder, Schwestern, Großeltern, Enkel ꝛc.; nach dem Alter: z. B. Knaben und Mädchen, Jünglinge und Jungfrauen, Männer und Weiber, Greise und Matronen.

Bei Erwähnung der Augen kann man auswendig lernen lassen: Zwei Augen hab' ich, klar und hell, die dreh'n sich nach allen Seiten schnell; die seh'n alle Blümchen, Baum und Strauch und den hohen, blauen Himmel auch. Die setzte der liebe Gott mir ein, und was ich kann sehen, ist Alles sein.

Bei Erwähnung des Mundes kann man auswendig lernen lassen: Einen Mund, einen Mund, den hab' ich auch, davon weiß ich gar guten Gebrauch, kann nach so vielen Dingen fragen, kann alle meine Gedanken sagen, kann lachen und singen, kann beten und loben den lieben Gott im Himmel droben.

Digitized by Google

4. Der Garten.

Die Kinder lernen kennen und benennen:

a) die Einfriedigung des Gartens: Mauer, Planke, Zaun, Hecke;

b) die Namen der Gewächse im Garten: 1) Bäume: Äpfel-, Birn-, Kirschenbäume; 2) Sträuche: Stachelbeeren, Johannisbeeren, Rosen; 3) Kräuter: Rosenkohl, Blumenkohl ꝛc.; 4) Blumen: Nelken, Aurikeln ꝛc. Hierbei kann man auswendig lernen lassen: a) bei Erwähnung der Kirschen: Erst weiß wie Schnee, dann grün wie Klee; dann roth wie Blut, schmeckt allen Kindern gut; b) bei Erwähnung der Blumen: Wer hat die Blumen nur erdacht? wer hat sie so schön gemacht? gelb und roth und weiß und blau, daß ich meine Lust dran schau? Wer ist's, der allen Blumen schafft in den Wurzeln frischen Saft, gießt den Morgenthau hinein, schickt den hellen Sonnenschein? Wer das ist und wer das kann, und nie müde wird daran, das ist Gott in seiner Kraft, der die lieben Blumen schafft;

c) die Theile der Gewächse im Garten: Wurzeln, Fasern, Stamm, Stengel, Äste, Zweige, Knospen, Blätter, Blüthen, Früchte, Krone, Wipfel, Gipfel.

5. Die freie Natur.

Die Kinder lernen kennen und benennen:

a) die Himmelsgegenden: Ost, Süd, West, Nord;

b) Feld, Wiese, Wald, Ebene, Hügel, Berg, Thal;

c) Quelle, Bach, Fluß, Strom, Meer. Hierbei kann man auswendig lernen lassen: Das Tröpflein muß zur Erde fallen, muß das zarte Blümlein letzen, muß mit Quellen weiter wallen, muß im Bach den Fisch ergötzen, muß im Fluß die Mühle schlagen, muß im Strom die Schiffe tragen. Und wo wären denn die Meere, wenn nicht erst das Tröpflein wäre?

6. Die Thiere.

Man läßt die Thiere benennen:

a) im Hause: Hunde, Katzen, Pferde, Kühe, Schafe, Hühner ꝛc.;

b) in der freien Natur: 1) auf dem Lande: Hasen, Hirsche, Rehe, Bienen, Lerchen, Raben ꝛc.; 2) im Wasser: Fische, Frösche ꝛc.

Digitized by Google

7. Erscheinungen in der Natur.

Die Kinder lernen kennen und benennen:

a) die Tageszeiten: Morgen, Mittag, Abend, Nacht, Morgenröthe und Abendröthe;

b) die Namen der Tage und Monate: Sonntag ꝛc. — Januar ꝛc.;

c) die Jahreszeiten: Frühling, Sommer, Herbst, Winter;

d) die Erscheinungen: 1) in der Luft: Nebel, Thau, Wolken, Regen ꝛc.; 2) am Himmel: Sonne, Mond, Sterne. Hierbei kann man auswendig lernen lassen: Alles, was ich seh', schuf der Gütige, reich an schöner Pracht. Sonne, Mond und Stern sind das Werk des Herrn, Zeugen seiner Macht. Seele preis' ihn gern, deinen Gott und Herrn, freu' dich seiner Huld. Alle Welt ist sein, und er denkt auch dein, voll von Vaterhuld.

C. Übungen des Gedächtnisses.

Außer dem im vorbereitenden Religionsunterrichte und im Anschauungsunterrichte vorkommenden Stoffe zum Auswendiglernen eignen sich dazu noch folgende Gedichte:

1. Der Morgen.

Morgen erwachet, Dunkel entflieht, golden am Himmel Sonne erglüht. Muntere Lieder füllen die Luft, Blumen verbreiten lieblichen Duft. Alles ist Freude, Alles ist Lust, Heiterkeit hebet jegliche Brust. Das hat des Vaters Liebe gethan. Vater wir beten kindlich dich an.

2. Die Sonne.

In Morgenroth gekleidet, beginnt sie ihren Lauf, die schöne, gold'ne Sonne, wie herrlich geht sie auf. Willkommen uns willkommen, des guten Gottes Bild! So groß und so erhaben, und doch so sanft und mild. Der dich erschuf, o Sonne, allmächtig muß er sein! O laßt uns ihm, ihr Kinder, ein reines Leben weih'n.

Digitized by Google

3. Abendlied.

Komm stiller Abend nieder auf unſ're kleine Flur! Dir tönen unſ're Lieder, wie ſchön biſt du Natur. Schon ſteigt die Abendröthe herab ins kühle Thal. Bald glänzt in ſanfter Röthe der Sonne letzter Strahl. Komm', lieber Abend, nieder auf unſ're kleine Flur; dir tönen unſ're Lieder, dir Vater der Natur.

4. Das Abendglöcklein.

Glöcklein, Abendglöcklein läute Friede, Freude allen Menſchen zu, helle laß dein Lied erſchallen, und bring' Allen eine ſanfte Ruh'. Ruhe dem, der ſorgt und weint, Ruh' dem Freunde und dem Feind. Glöcklein, allen Lieben bringe du, ſanfte Ruhe und mir auch dazu.

5. Das Glöcklein.

Glöcklein auf dem Thurme da, Allen rufſt du fern und nah, daß ſie Morgens früh aufſteh'n, beten und zur Arbeit geh'n. Wieder hör' ich Glöcklein dich, wenn der Mittag zeiget ſich, rufeſt du mit gutem Klang: kommt, nehmt Gottes Speiſ' und Trank. Wenn die Sonne untergeht, iſt's zum Wirken dann zu ſpät, rufeſt, liebes Glöcklein du: leget betend euch zur Ruh'. Kommt ein Sonntag, kommt ein Feſt, Glöcklein du dich hören läßt; ſprichſt zu mir in Freud' und Leid, zeigſt mir meine Lebenszeit.

6. Frühlingslied.

Die Luft iſt blau, das Thal iſt grün, die kleinen Maienglöckchen blühn, und Schlüſſelblumen drunter. Der Wieſengrund iſt ſchon ſo bunt und malt ſich täglich bunter. Drum komme, wem der Mai gefällt und freue ſich der ſchönen Welt und Gottes Vatergüte, die ſolche Pracht hervorgebracht, den Baum und ſeine Blüthe.

7. Frühlingslied.

Der Lenz iſt angekommen! Habt ihr es ſchon vernommen? Es ſagen's euch die Vögelein, es ſagen's euch die Blümelein: der Lenz iſt angekommen! Ihr ſeht es an den Feldern, ihr ſeht es an den Wäldern; der Kukuk ruft, der Finke ſchlägt, es jubelt, was ſich froh bewegt: der Lenz iſt angekommen!

Digitized by Google

8. Der Sommer.

Tra, ri, ra! der Sommer, der ist da! Wir wollen 'naus in Garten und woll'n des Sommers warten. Ja, ja, ja, der Sommer, der ist da. Tra, ri, ra, der Sommer, der ist da! Wir wollen zu den Hecken und woll'n den Sommer wecken. Ja, ja, ja, der Sommer, der ist da. Tra, ri, ra, der Sommer, der ist da! Nun wird auch Obst und Beeren, der liebe Gott bescheeren. Ja, ja, ja, der Sommer, der ist da.

9. Der Herbst.

Bunt sind schon die Wälder, gelb die Stoppelfelder und der Herbst beginnt. Rothe Blätter fallen, graue Nebel wallen, kühler weht der Wind. Wie die rothe Traube, aus dem Rebenlaube, purpurfarbig strahlt! Am Geländer reifen, Pfirsiche mit Streifen, roth und weiß bemalt.

10. Der Winter.

Ei ja, ei ja! welch Vergnügen, blicke durch das Fenster, Kind! wie die weißen Flocken fliegen, wie sie hebt und treibt der Wind. Wie sie hüpfen, wie sie wallen! O, so hell und silberrein, wie sie auf den Boden fallen, müsse stets dein Herzchen sein.

11. Der Kukuk.

Kukuk, Kukuk! ruft's aus dem Wald! Lasset uns singen, tanzen und springen, Frühling, Frühling wird es nun bald. Kukuk, Kukuk läßt nicht sein Schrei'n. Komm in die Felder, Wiesen und Wälder, Frühling, Frühling stelle dich ein.

12. Das Vöglein.

Vöglein im hohen Baum, klein ist's, ihr seht es kaum, singt doch so schön. Daß wohl von nah und fern alle die Leute gern, horchen und stehn. Bäumlein im Wiesengrund, blühen so lieb und bunt tausend zugleich. Wenn ihr vorüber geht, wenn ihr die Farben seht, freuet ihr euch. Wässerlein fließt so fort, immer von Ort zu Ort, nieder ins Thal. Dürstet nun Mensch und Vieh,

Digitized by Google

kommen zum Bächlein sie, trinken zumal. Habt ihr es auch bedacht, wer hat so schön gemacht, Alle die drei? Gott, der Herr, machte sie, daß sich nun spät und früh, Jedes dran freu'.

13. Das Bäumchen.

Ein Bäumchen trug schon, jung und zart, viel Früchte von der besten Art. Der Gärtner sah's mit Freuden an, und Alle lobten's, die es sahn. Seid Kinder, diesem Bäumchen gleich, seid stets an allem Guten reich. Das wird der Eltern Herz erfreun, und euch der Weg zum Himmel sein.

14. Das Samenkorn.

Der Sämann streu't aus voller Hand, den Samen in das weiche Land, und wunderbar, was er gesät, das Körnlein wieder aufersteht. Voll krauser Ähren schlank und schön, muß nun die Halmensaat entstehn. Und wie ein grünes, stilles Meer, im Winde wogt es hin und her. Die Ernte naht, die Sichel klingt, die Garbe rauscht, gen Himmel dringt der Freude lauter Jubelsang, des Herzens stiller Preis und Dank.

15. Der Weihnachtsabend.

Mit stillem Schweigen sinket, herab die heil'ge Nacht, gar heimlich lieblich blinket des Abendsternes Pracht, als wolle er mich fragen, wer heut geboren ist? Ich kann es ihm wohl sagen: es ist der heil'ge Christ. Der Heil'ge kam von Oben und ward der Kinder Freund. Ich will, ihn liebend, loben, daß er's so gut gemeint. Voll Milde und Erbarmen, mit Vaterlieb' und Lust, trug er sie auf den Armen, drückt' er sie an die Brust. Wohl nicht nach Menschenweise wohnt er auf Erden mehr, nur unsichtbar und leise; noch wandelt er umher. Er suchet seine Kleinen, und sucht von Haus zu Haus, und wo sie fromm erscheinen, da geht er ein und aus.

Digitized by Google

D. Lautiren.

Dieser Unterricht muß dem elementarischen Bedürfnisse der Kinder angepaßt werden. Man kann mit dem Lautiren beginnen, wenn die Kinder im Anschauungsunterrichte kleine Sätze kennen gelernt haben. Mit diesen Sätzen verfährt man analytisch, d. h. zergliedernd. Die Sätze werden in Wörter, die Wörter in Sylben und die Sylben in ihre Laute aufgelöst. Wählt man z. B. den Satz: „der Tisch ist lang," so läßt man die Kinder sprechen: dieser Satz besteht aus vier Wörtern; das erste Wort heißt: der; das zweite Wort heißt: Tisch; das dritte Wort heißt: ist; das vierte Wort heißt: lang. Wenn die Kinder im Stande sind kleine Sätze in Wörter aufzulösen, so läßt man die vorkommenden zweisylbigen Wörter ꝛc. in ihre Sylben auflösen. Hierauf macht man die Kinder mit den leichten Selbstlauten und Mitlauten bekannt. Man nimmt z. B. das Wort: Ohr — und macht die Kinder darauf aufmerksam, daß in diesem Worte der Selbstlaut „o" und der Mitlaut „r" vorkommt. Zur Übung spricht man die Wörter: „Moos und Maaß" — vor und fragt, in welchem Worte der Selbstlaut „o" vorkommt. Oder man spricht die Wörter: „Rad und Saat" vor und fragt, in welchem Worte der Mitlaut „r" vorkommt. Haben die Kinder dieses begriffen, so läßt man sie Wörter aufsuchen, in welchen der Selbstlaut „o" oder der Mitlaut „r" vorkommt. Auf ähnliche Weise verfährt man mit den übrigen Selbstlauten: **a, e, i** und **u,** sowie mit den Doppellauten: **au, ei, eu,** und mit folgenden Mitlauten, welche leicht hervorgebracht werden können: **m, n, ſ, f, l, k, b, p, d, t, h, v** und **w.** Wenn die Kinder einige leichte Selbstlaute und Mitlaute durchs Gehör unterscheiden gelernt haben, alsdann kann man ihnen auch nach und nach die Zeichen der Buchstaben vorführen, und hierbei einen Lesekasten mit beweglichen Buchstaben benutzen. Man zeigt z. B. den Buchstaben **a,** läßt ihn nachsprechen und auf die Tafel nachzeichnen; ebenso zeigt man den Buchstaben **m,** läßt ihn nachsprechen und nachzeichnen. Kommt ein Laut im Leben vor, so macht man die Kinder darauf aufmerksam. Bei einer freudigen Verwunderung

Digitized by Google

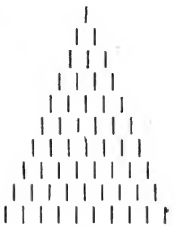
kommt z. B. **a** vor; **m** kommt bei dem Brummen der Kuh vor. Die Laute **a** und **m** zeigt man nun nebeneinander und läßt die Kinder zusammensetzen und lautiren: **am** — oder **ma, ma.** — Zum Vergnügen der Kinder kann man auch Bilder zeigen, in deren Namen ein gewisser Selbstlaut oder Mitlaut vorkommt. Jedesmal, wenn ein neuer Selbstlaut oder ein Mitlaut eingeübt ist, so verbindet man die Laute zu einsylbigen und leichten zweisylbigen Wörtern. Bei diesen Übungen wähle man so viel als möglich einsylbige und zweisylbige Wörter, welche den Kindern schon bekannt sind, z. B. **so, wo, mos, rose, nase, sonne** ꝛc.

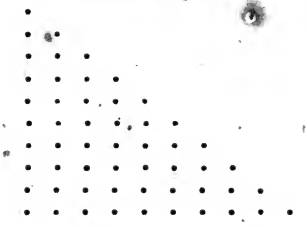
E. Kopfrechnen.

Alles Rechnen muß auf Anschauung gegründet sein. Die beweglichen Kugeln an der Rechnenmaschine, große hölzerne Würfel, die Finger, die Kinder selbst, Striche ꝛc. dienen als Versinnlichungsmittel. Man fängt mit der Zahl **1** an, und verfährt auf folgende Weise. Man legt z. B. einen Würfel auf den Tisch und läßt die Kinder sprechen: das ist ein Würfel. Man macht einen Strich an die Schultafel; man zeigt eine Kugel an der Rechnenmaschine und läßt die Kinder sprechen: das ist ein Strich; das ist eine Kugel ꝛc. Hierauf läßt man sich Gegenstände im Zimmer nennen, die einmal vorhanden sind. Das Rechnen in der Kleinkinderschule besteht hauptsächlich im Zählen und denjenigen Übungen, welche das Zählen begründen. Ist daher die Zahl **1** gehörig begriffen, so schreitet man zur Zahl **2** und sagt den Kindern: auf 1 folgt 2. Die Kinder sprechen nach: auf 1 folgt 2. Hierauf nimmt man z. B. einen zweiten Würfel und legt ihn auf oder neben den ersten Würfel und läßt die Kinder sprechen: 1 Würfel und 1 Würfel sind 2 Würfel. Auf ähnliche Weise verfährt man mit 2 Kugeln, mit 2 Kindern, die man nebeneinander stellt, mit 2 Blumen ꝛc., und läßt die Kinder sprechen: 1 Kugel und 1 Kugel sind 2 Kugeln; 1 Kind und 1 Kind sind 2 Kinder; 1 Blume und 1 Blume sind 2 Blumen ꝛc. Zur Übung läßt man die Kinder ähnliche Beispiele

Digitized by Google

selbst aufsuchen. Ist die Zahl **2** begriffen, so verfährt man auf dieselbe Weise mit den übrigen Zahlen bis **10**. Haben die Kinder auf diese Weise die Zahlen von 1 bis 10 kennen gelernt, so mache man an die Schultafel folgende Striche: oder zeige an der Rechnenmaschine folgende Kugeln:





Bei diesen Übungen läßt man die Kinder folgende Fragen beantworten: was folgt auf 4? was kommt vor 7? was steht zwischen 5 und 7? und lasse sie antworten: auf 4 folgt 5; vor 7 kommt 6; zwischen 5 und 7 steht 6. Zur Übung dienen folgende Fragen: wer zeigt 4 Finger? wer macht 6 Striche an die Schultafel? ꝛc. Man kann die Kinder mit dem Griffel die Striche auf die Schiefertafel nachschreiben lassen. Hierbei sage man ihnen: den Griffel halte recht, sonst wird das Schreiben schlecht.

Hierauf übt man das Zu- und Abzählen im Umfange von 1 bis 10 und zwar: a) das Zu- und Abzählen von 1; und b) das Zu- und Abzählen von 2.

a) Zu- und Abzählen von 1.

1 + 1 = 2.	10 — 1 = 9.
2 + 1 = 3.	9 — 1 = 8.
3 + 1 = 4.	8 — 1 = 7.
4 + 1 = 5 bis	7 — 1 = 6 bis
9 + 1 = 10.	2 — 1 = 1.

b) Zu- und Abzählen von 2.

1 + 2 = 3.	10 — 2 = 8.
2 + 2 = 4.	9 — 2 = 7.
3 + 2 = 5.	8 — 2 = 6.
4 + 2 = 6 bis	7 — 2 = 5 bis
8 + 2 = 10.	3 — 2 = 1.

Zur Übung dienen folgende Fragen: wenn du 3 Äpfel hast und bekommst noch 2 Äpfel dazu; wie viel Äpfel hast du? Wenn du 6 Kreuzer hast und kaufst dir für 2 Kreuzer Kirschen; wie viel Kreuzer behälst du übrig?

Digitized by Google

Haben die Kinder die angegebenen Übungen gefaßt, so kann man sie von 10 bis 20 auf folgende Weise zählen lehren. Man macht folgende Striche an die Schultafel:

Sodann läßt man die Kinder zählen:

1 und 10 (indem man auf 1 und gleich darauf auf 10 deutet)
2 „ 10 „ „ „ 2 „ „ „ „ 10 „)
3 „ 10 „ „ „ 3 „ „ „ „ 10 „)
4 „ 10 u. s. w. bis 10 und 10. Hierauf sagt man den Kindern: zählt dasselbe noch einmal, laßt aber das Wörtchen „**und**“ aus. Die Kinder müssen nun zählen: einzehn, zweizehn, dreizehn, vierzehn ꝛc. bis zehnzehn. Wenn die Kinder das Zählen von einzehn bis zehnzehn gehörig geübt haben, alsdann sagt man ihnen: statt einzehn sagt man elf; statt zweizehn sagt man zwölf; statt zehnzehn sagt man zwanzig. Die übrigen Zahlen von 10 bis 20 erklären sich selbst; denn siebenzehn heißt: sieben und zehn; neunzehn heißt: neun und zehn ꝛc. Will man den Rechnenunterricht noch weiter fortsetzen, so kann man das Zu- und Abzählen von 1 und 2 im Umfange von 10 bis 20 noch vornehmen. Auch kann man die Kinder mit den Ziffern 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10 bekannt machen.

Digitized by Google

F. Singen.

Durch das Singen soll ein heilsamer Einfluß auf das Gemüth der Kinder ausgeübt, ihre Fröhlichkeit geweckt und befördert und ihre Stimme gebildet werden. In den Kleinkinderschulen soll indessen keine förmliche Singstunde gehalten werden. Der eingeführten Schulordnung gemäß sollen die Kinder Morgens um 9 Uhr ein Morgenlied und Mittags nach dem Essen ein Danklied singen. Die Kinder können aber auch zu jeder andern passenden Zeit singen; sie können singen beim Unterricht und bei ihren Spielen; sie können Kinderfreunde, welche die Kleinkinderschule besuchen, singend begrüßen ꝛc. Das vorher auswendig gelernte Liedchen wird vorgesungen; alsdann läßt man die Kinder das Liedchen leise nachsingen. Schreiendes Singen darf man unter keiner Bedingung dulden. Folgende Liedchen, welche die Kinder bei dem Unterrichte bereits auswendig gelernt haben und wozu es leichte und gefällige Melodien gibt, können gesungen werden. Seite 5. Liebster Jesu ꝛc. Seite 6. Vater! in der Frühe ꝛc. Seite 10. Wer hat die Blumen nur erdacht ꝛc. Seite 11. Alles, was ich seh' ꝛc. Seite 12. Morgen erwachet ꝛc. In Morgenroth gekleidet ꝛc. Komm stiller Abend nieder ꝛc. Glöcklein, Abendglöcklein läute ꝛc. Glöcklein auf dem Thurme da ꝛc. Seite 13. Die Luft ist blau ꝛc. Der Lenz ist angekommen ꝛc. Tra, ri, ra, der Sommer ist da ꝛc. Bunt sind schon die Wälder ꝛc. Kukuk, Kukuk, ruft's aus dem Wald ꝛc. Vöglein im hohen Baum ꝛc. Seite 14. Ein Bäumchen trug schon jung und zart ꝛc. Der Sämann streut aus voller Hand ꝛc. Mit stillem Schweigen sinket ꝛc.

Die Choräle, welche die Kinder singen lernen, müssen kurz sein und etwas schneller, als gewöhnlich, gesungen werden. Bei der Auswahl der Lieder, die man singen läßt, muß man sich nach den Tages- und Jahreszeiten richten. Spiellieder z. B.: Wir öffnen jetzt das Taubenhaus, die Täubchen, die fliegen so froh heraus ꝛc. Seit' an Seite, o wie schön, wollen wir wie's Schnecklein geh'n ꝛc. Müller hast du nichts zu mahlen, warum steht die

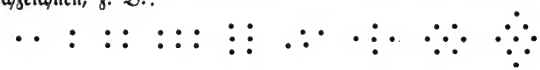
Digitized by Google

Mühle still ꝛc. Machet auf das Thor, ich komm' mit meinem Wagen ꝛc. Wollt ihr wissen, wie der Bauer seinen Hafer aussät ꝛc. Wir singen schön und leise und drehen uns im Kreise, bald rechts herum ꝛc. Die Blumen, die bewegen sich, in einem Ringeltanz ꝛc., können zu jeder Zeit gesungen werden.

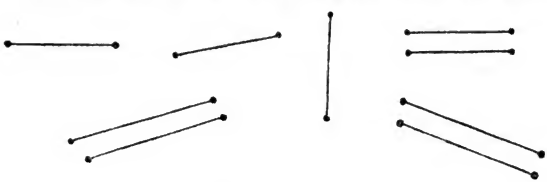
G. Nachzeichnen.

Die Vorübungen zum Zeichnen und Schreiben haben eine Grundlage, nämlich: Übung des Auges und der Hand. Bei diesen Übungen muß man streng auf richtige Haltung des Körpers, der Hand und der Finger achten. Die Reihenfolge der Übungen kann folgende sein:

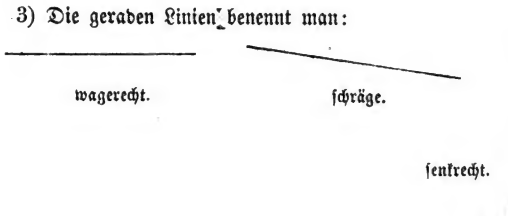
1) Man läßt zwei oder mehr Punkte neben- oder übereinander nachzeichnen, z. B.:



2) Man läßt zwei Punkte durch gerade Linien verbinden:



3) Die geraden Linien benennt man:



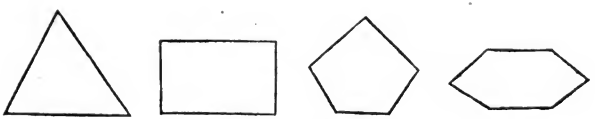
Digitized by Google

4) Man verbindet gerade Linien miteinander und benennt sie:

rechte Winkel.

spitze Winkel.

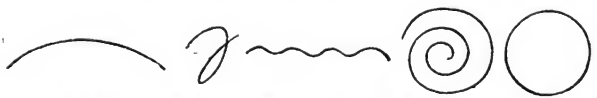
stumpfe Winkel.



Dreieck. Viereck. Fünfeck. Sechseck.

5) Man läßt 2 Punkte durch krumme Linien verbinden:

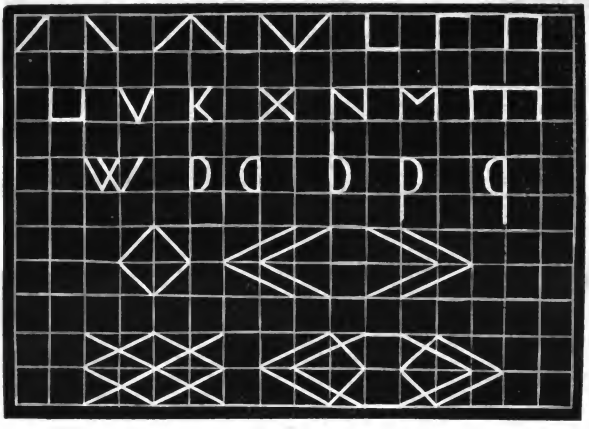
6) Man benennt die krummen Linien:



Bogen. Schleife. Schlangenlinie. Schneckenlinie. Kreis.

Digitized by Google

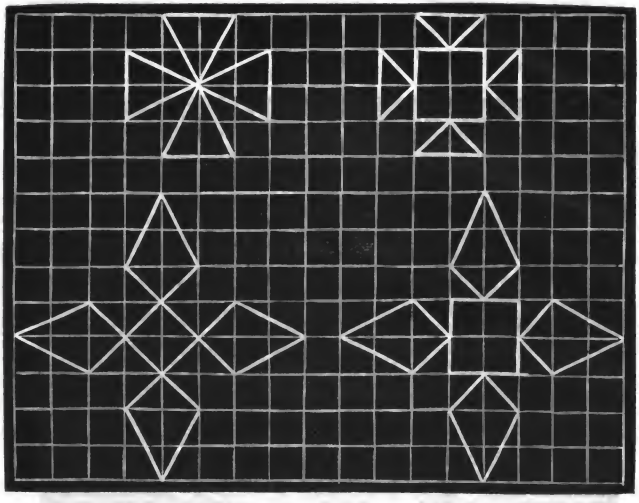
7) Man läßt auf die durch Ritze quadrirte Tafel folgende Striche und Figuren nachzeichnen:



8) Man ritzt auf die Tafel folgende Linien und läßt einige leichte Buchstaben nachschreiben:

9) Man kann die Kinder auch noch folgende Figuren zeichnen oder nachzeichnen lassen:

Digitized by Google



10) Wenn die Figuren Ähnlichkeit mit Gegenständen in der Stube (oder sonst wo) haben, so kann man die Kinder diese Gegenstände aufsuchen lassen. Zum Vergnügen der Kinder kann man diese selbst zuweilen so aufstellen, daß sie Winkel, Dreiecke, Vierecke, Kreise ꝛc. darstellen.

Digitized by Google

Wandervögelein

oder

Sammlung von Reiseliedern,

nebst einem Anhange von

Morgen- und Abendliedern.

Von

Joseph Gersbach.

In vierstimmigen Tonweisen. Dritte Auflage. Geh. 16 Sgr. 54 kr.

Leitfaden

für

den ersten Unterricht in der Bibelkenntniß.

Vom

Oberlehrer **J. F. Th. Fresenius.**

Geheftet. 3¾ Sgr. 15 kr.

Über die

physische Erziehung der Kinder

in der

ersten Lebensperiode.

Vom Professor Dr. **A. Donné.**

Für Mütter und Ärzte. Aus dem Französischen mit Anmerkungen und einem Anhange: Beitrag zur mikroskopischen Untersuchung der Frauenmilch, vom Dr. med. **A. Friedleben.** Bevorwortet von dem Geheimen Hofrath Dr. med. S. F. Stiebel.

Mit einer Steindrucktafel. 8. 22½ Sgr. fl. 1. 21 kr.

Turnbüchlein,

Leitfaden zur Lehre und Übung der Turnkunst in jeder Altersstufe und für beide Geschlechter.

Von

A. Ravenstein,

Turnlehrer zu Frankfurt am Main.

Dritte, gänzlich umgearbeitete Auflage. Cart. 10 Sgr. 36 kr.

Digitized by Google

Frankfurt am Main.

Gedruckt bei J. D. Sauerländer.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google